

CALL FOR PAPERS

Rechter Geschichtsrevisionismus im Vergleich

Fallbeispiele aus Europa und Lateinamerika

Abschlussstagung des Wissensnetzwerks „Umkämpfte Geschichte(n)“ 16.–17. Dezember 2026
Justus-Liebig-Universität Gießen

Das Wissensnetzwerk „Umkämpfte Geschichte(n) – Interdisziplinäre Erinnerungsforschung im Kontext globaler antidemokratischer Gegenbewegungen“ untersucht rechte geschichtsrevisionistische Strömungen sowie die kulturellen Erzählungen und digitalen Medienformate, über die geschichtsrevisionistische und antidemokratische Vergangenheitsinterpretationen verbreitet werden. Getragen von der Philipps-Universität Marburg (Prof. Dr. Christina Brüning, Geschichtsdidaktik), der Justus-Liebig-Universität Gießen (Prof. Dr. Stefan Peters, Internationale Beziehungen und Friedensforschung) und der Universität Kassel (PD Dr. Patrick Eser, Romanistik) und gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) im Rahmen des Programms „Stärkung der Demokratieforschung in Hessen“, hat das Netzwerk im vergangenen Jahr Fallstudien unter anderem zu Deutschland, Argentinien und Spanien zusammengeführt und praxisnahe Gegenstrategien und Vermittlungskonzepte für Bildungseinrichtungen und zivilgesellschaftliche Organisationen entwickelt.

Zum Abschluss der Förderphase richtet das Netzwerk eine zweitägige Tagung aus, die die bisherigen Ergebnisse bündelt und für eine breitere disziplinäre wie geografische Perspektive öffnet. Wir laden herzlich zur Einreichung von Beiträgen ein, die sich – aus romanistischer, literatur- und kulturwissenschaftlicher, geschichtsdidaktischer, politikwissenschaftlicher, soziologischer, historischer oder rechtswissenschaftlicher Perspektive – mit rechtem Geschichtsrevisionismus in Europa und Lateinamerika befassen. Besonders willkommen sind komparatistische Beiträge, die Fallbeispiele über nationale und regionale Kontexte hinweg in Beziehung setzen.

Mögliche Themenfelder

- Narrative und Strategien rechter Geschichtsrevisionismen im internationalen und transnationalen Vergleich
- Literarische, filmische und mediale Aneignungen und Umdeutungen von Vergangenheit (frankophone, spanisch- und portugiesischsprachige Kontexte)
- Soziale Medien und digitale Plattformen als Vektoren geschichtsrevisionistischer Deutungsangebote
- Erinnerungspolitik und Geschichtspolitik im Kontext antidemokratischer Bewegungen
- Geschichtsdidaktische Herausforderungen und Vermittlungskonzepte im schulischen und außerschulischen Kontext
- Zivilgesellschaftliche und bildungspolitische Gegenstrategien
- Komparatistische Perspektiven: Europa und Lateinamerika im Dialog

Format

Vorgesehen sind Einzelvorträge von 20 Minuten Länge mit anschließender Diskussion. Die Tagungssprache ist Deutsch. Eine Publikation ausgewählter Beiträge im Nachgang der Tagung ist geplant.

Einreichung

Wir bitten um Einreichung eines Abstracts (max. 300 Wörter) sowie einer kurzen biografischen Notiz (max. 100 Wörter, inkl. institutioneller Anbindung) in einem Dokument.

Einreichungsfrist: 8. Oktober 2026

Rückmeldung: bis 15. Oktober 2026

Kontakt für Einreichungen:

PD Dr. Patrick Eser: eserp@uni-kassel.de



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Forschung,
Kunst und Kultur